

DIENSTAG, 16. JANUAR 2018

Ein Titel der FUNKE MEDIENGRUPPE

Preis 1,50 Euro

Staatsoper will ein Kinder-Orchester gründen

Der neue Intendant Matthias Schulz plant eine Zusammenarbeit mit den Berliner Musikschulen. Seite 16

HEUTE MIT RTV
Das Fernsehprogramm für die Woche im Extraheft



REDAKTIONSSCHLUSS: 21.45 UHR | N. 15 / 3. W.



Freier Eintritt ins Humboldt Forum

Es gibt gleich drei gute Nachrichten vom Humboldt Forum: Die Kosten von 615 Millionen Euro werden nicht überschritten, es soll Ende 2019 wie geplant öffnen und die ersten drei Jahre wird der Eintritt für Dauerausstellungen frei sein. Seite 11

Senat verschärft die Regeln für Schulschwänzer

REGINA KÖHLER

BERLIN – Gegen Schulschwänzer soll in Berlin künftig härter vorgegangen werden. Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD) kündigte am Montag an, dass vom kommenden Schuljahr an auch einzelne Fehlstunden erfasst und zu Fehltagen zusammengezählt werden sollen. Sechs Fehlstunden gelten dann als ein Fehltag. Hat ein Schüler 30 Fehlstunden, so sind das fünf Fehltagen und eine Schulversäumnisanzeige ist fällig.

Schule schwänzen habe Auswirkungen auf das gesamte Leben eines Kindes, angefangen bei den Zensuren, bis hin zu Abschlüssen und beruflichen Perspektiven, sagte Scheeres. Man müsse deshalb den Anfängen wehren und alles tun, um hartnäckiges Schwänzen zu verhindern. Dazu gehörten in bestimmten Fällen auch Bußgeldbescheide.

Im vergangenen Schuljahr mussten 863 Eltern ein Bußgeld zahlen, weil ihre Kinder mehr als fünf Tage die Schule geschwänzt haben. Vor drei Jahren gab es berlinweit gerade einmal rund 300 Bescheide. Möglich ist ein Bußgeld von bis zu 2500 Euro. Die Bezirke Neukölln (447), Steglitz-Zehlendorf (101), Mitte (86), Reinickendorf (82) und Pankow (41) stellten 2016/17 die meisten Bußgeldbescheide aus. Friedrichshain-Kreuzberg und Treptow-Köpenick verzichteten hingegen völlig auf diese Maßnahme. Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD) kritisierte das Vorgehen dieser beiden Bezirke. „Das ist unverantwortlich“, sagte sie am Montag. „Wenn sich Eltern nicht um ihre Kinder kümmern, muss man handeln und sich auf Seiten der Kinder stellen.“ Dazu gehörten auch Bußgeldbescheide.

Scheeres will zudem ein erfolgreiches Modell auf alle Bezirke ausweiten, das in Steglitz-Zehlendorf erprobt worden ist. Dort haben sich die Oberschulen zusammengetan und jeweils einige Stunden an ein Projekt abgegeben, in dem Schulschwänzer für zehn bis zwölf Wochen in Kleinstklassen unterrichtet werden, um sie langsam an den Schulbesuch oder die Teilnahme an berufsvorbereitenden Kursen heranzuführen. Zudem soll 2018 die Zahl der Jugendsozialarbeiter um 20 auf 337 erhöht werden. Schulen mit vielen Schulschwänzern sollen davon profitieren. Seite 10

Berliner SPD gegen große Koalition

Mehrheit im Landesvorstand will Gespräche mit der Union abbrechen. Fraktionschefin Andrea Nahles verärgert

LORENZ VOSSEN

BERLIN – Nach Sachsen-Anhalt stellt sich auch der Landesverband der Berliner SPD gegen eine große Koalition. Bei der regulären Vorstandssitzung am Montag stimmten 21 von 29 Mitgliedern für einen Antrag der Berliner Jusos. Darin hatten die Jungsozialen die Ergebnisse der Sondierungen – insbesondere bei den Kernthemen Miete, Infrastruktur und Migration – als nicht ausreichend bezeichnet und die Berliner Delegierten aufgefordert, beim Bundesparteitag kommenden Sonntag gegen die Aufnahme von Koalitionsgesprächen mit CDU und CSU zu stimmen. In Bonn stellt Berlin 23 der bundesweit rund 600 Delegierten, die über eine mögliche Neuaufgabe der GroKo entscheiden.

Für einen linken Landesverband wie den in der Hauptstadt ist ein solches Votum nicht überraschend. Dennoch offenbart es das Meinungsgefälle innerhalb der Partei. Landeschef Michael Müller hatte bereits vergangene Woche Zustimmung zu dem Ergebnis der Sondierungen mit CDU und CSU gezeigt und auch Montag betont, dass es eine Diskussionsgrundlage liefere und für Verhandlungen gewonnen. Doch die Partei folgte ihm nicht. Denn in weiten Teilen gibt es keine Zustimmung für eine dritte Auflage des Regierungsbündnisses. Besonders der Umgang der

Union mit der SPD schreckt offenbar ab. So hatte CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt mit Bezug auf die Abstimmung der SPD Sachsen-Anhalt von einem „Zwergenaufstand“ gesprochen. In manchen Berliner Kreisverbänden soll die Zahl der Mitglieder, die eine erneute Regierungsbildung mit der Union ablehnen, inzwischen bei 80 bis 90 Prozent liegen. Als weiteren Grund werden immer wieder die mangelhaften Sondierungsergebnisse bei den Themen Mieten und Wohnen, Migration, Kli-

Juso-Antrag

Im Wortlaut Aus dem Antrag der Berliner Jusos, über den am Montag abgestimmt wurde: „Eine erneute Große Koalition kann (...) kein Ergebnis dieser Gespräche sein. Wir lehnen die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit der Union ab und appellieren an alle Delegierte zum Bundesparteitag, sich unserem Votum anzuschließen. Unsere Ablehnung der Großen Koalition erwächst dabei nicht aus einer Verweigerungshaltung. Diese Ablehnung hat klare politische und inhaltliche Gründe, die auf unseren Grundüberzeugungen und den Erfahrungen mit der Union basieren.“

maschutz, Verteilungsgerechtigkeit oder auch die fehlende Bürgerversicherung genannt.

Dazu fürchten viele auch um das Profil ihrer Partei. Die „vermeintliche große Koalition“ sei mit 14 Prozentpunkten abgewählt worden, schreibt der stellvertretende Landesvorsitzende Mark Rackles in einem Positionspapier. Die notwendige Erneuerung der SPD sei in einer dritten Koalition nicht leistbar. Und: Als Juniorpartner der Union sei die SPD auf das Wohlwollen von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) angewiesen. Der eher zum konservativen Lager zählende Bezirksbürgermeister von Treptow-Köpenick, Oliver Igel, bezeichnete es als inakzeptabel, dass die CSU in den Sondierungen eine Obergrenze beim Flüchtlingszuzug durchgesetzt habe. Sein Amtskollege aus Spandau, Helmut Kleebank, wies auf die große Kritik innerhalb der Berliner SPD schon bei der letzten Regierungsbildung 2013 hin.

Auch in der Bundes-SPD verhärteten sich die Fronten. Fraktionschefin Andrea Nahles warf den Gegnern vor, das Sondierungsergebnis „mutwillig“ schlechtzureden. „Da wird ein Ergebnis schlechtgeredet von einigen, die egal, was wir verhandelt hätten,

gegen die GroKo sind“, sagte Nahles am Montag im Deutschlandfunk. „Das akzeptiere ich nicht, da werde ich dagegenhalten.“ Die SPD habe in den Sondierungen viele Erfolge erreicht, etwa die Absicherung des Rentenniveaus. Vonseiten der Union ist der Weg für Koalitionsverhandlungen hingegen frei: Nach dem CDU-Vorstand am Freitag billigte am Montag auch der CSU-Vorstand die Aufnahme förmlicher Verhandlungen über eine Neuaufgabe – auf Basis des Sondierungspapiers. Sowohl die CDU- als auch die CSU-Spitze wollen noch am Sonntagabend direkt nach der Entscheidung des SPD-Parteitags über die Konsequenzen beraten.

Doch zahlreiche SPD-Politiker kritisierten den Sondierungskommissar. Der SPD-Vizechef Ralf Stegner sagte der „Bild“-Zeitung: „Das Sondierungsergebnis kann nur die Basis sein für Koalitionsverhandlungen. Es wird jetzt so getan, als sei alles schon verhandelt – das ist es mitnichten.“ Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer sieht wie Berlins Landeschef Müller die Chance für Nachbesserungen. Das Sondierungspapier trage eine deutlich sozialdemokratische Handschrift für die Zukunft des Landes. Seiten 2 und 3



SPD-Landeschef Michael Müller

DPA/MAURIZIO GAMBARRINI

morgenpost.de

Nachrichten rund um die Uhr

ZWISCHENFALL

Diebe stehlen Nummernschilder von Notarztwagen im Einsatz

Nach mehreren Attacken auf Rettungskräfte in Berlin, ist es nun zu einem eher kuriosen Zwischenfall gekommen. In der Nacht von Sonntag zu Montag sind einem Notarzteinsatzfahrzeug an der Blankenburger Straße in Pankow beide Nummernschilder gestohlen worden. Der Vorfall ereignete sich gegen 3 Uhr nachts. Das Fahrzeug stand mit aktiviertem Warnblinker und Blaulicht vor der Einsatzstelle. Im Jahr 2017 hat es nach Morgenpost-Informationen erneut mehr Übergriffe auf Rettungskräfte und Polizisten gegeben. Die polizeiliche Kriminalitätsstatistik für 2017, die noch erarbeitet wird, weist einen Anstieg zwischen fünf und zehn Prozent aus.

VERKAUF

Insolvenzverwalter sieht Rettung der Fluglinie Niki in Gefahr

Niki-Insolvenzverwalter Lucas Flöther hat vor einem Scheitern des Verkaufs der Air-Berlin-Tochter an den britisch-spanischen Luftfahrtkonzern IAG gewarnt. Der erneute Investorenprozess in Österreich habe eine verfahrenere Situation erzeugt, welche die Existenz von Niki gefährde. Womöglich fehlten Zeit und Geld, um einen neuen Erwerber zu finden. „IAG und Vueling zeigen zwar erhebliche Geduld und guten Willen, doch muss jeder verstehen, wenn dieser Investor irgendwann von seinem vertraglichen Recht Gebrauch macht, vom Kaufvertrag zurückzutreten“, so Flöther. Wenn das Paket wieder aufgeschürt würde, sehe er für die Zukunft von Niki schwarz, warnte er. Seite 10

Kasupke sagt ...

... wie es ist

Trude hat jetzt die Schlemmzeit offiziell für beendet erklärt. Det Programm heißt: „Somma, ick komme.“ Und det bedeutet Frühjahrsputz für'n Körper. Jestan kam nen DHL-Bote – wat mir schon an sich erstaunt hat – und hat nen riesijet Paket abjeliefert. Inhalt: nen Fahrrad ohne Räder, neudeutsch Home-traina. „Det is' det besondas stabile Modell, Kasu“, hat Trude jesaacht und schief uff meene Leibesmitte jekiekt. „Det hält ooch dir aus.“ Na, ick dank ooch schön. Wozu soll ick mir denn uff'n Fahrrad setzen, wenn ick damit nich' mal vom Fleck komm? kasupke@morgenpost.de

Videobeweis rettet deutsche Handballer

ZAGREB – Ein Videobeweis hat den deutschen Handballern bei der EM in letzter Sekunde das 25:25 (10:15) gegen den WM-Dritten Slowenien ermöglicht. Tobias Reichmann traf am Montag per Siebenmeter und sicherte den vorzeitigen Einzug in die Hauptrunde.

In der turbulenten Schlussphase hatte Paul Drux zunächst das 24:24 erzielt. Sechs Sekunden vor Ende gingen die Slowenen erneut in Führung und jubelten dann schon ausgelassen über



Videobeweis: Schiedsrichter Vaidas Mažeika und Mindaugas Gatelis (v.r.)

den Sieg. Allerdings behinderten sie zwei Sekunden vor dem Abpfiff den deutschen Anwurf. Torhüter Silvio Heinevetter protestierte prompt bei den beiden litauischen Schiedsrichtern Mindaugas Gatelis und Vaidas Mažeika. Die schauten sich minutenlang die Videoaufzeichnung der letzten Spielsekunden an, gaben dann Rot für den Slowenen Blaz Blagotinsek sowie Siebenmeter. Reichmann behielt die Nerven und schaffte den Ausgleich. Seite 21



INHALT

Meinung	Seite 2	Horoskop	18
Börse	7	TV-Programm	20
Berlin	9-14	Sport	21-22
Brandenburg	15	Wissen/Rätsel	23
Kultur	16-17	Leute	24

WETTER Regen, sechs Grad

Ein Tief bringt Regen oder Schneeregen zu uns. Kaum Sonnenschein bei Höchstwerten um sechs Grad. Böige Winde. Seite 24

BÖRSE Dax und Euro

Der Dax schließt 0,34 Prozent tiefer bei 13.200,51 Punkten. Der Kurs des Euro steigt um 1,15 Prozent auf 1,277 US-Dollar.

KONTAKT

Anschrift: Kurfürstendamm 22, 10719
E-Mail: redaktion@morgenpost.de
Aboservice: 030-8872 77677
Anzeigen: 030-8872 77660
Redaktion: 030-8872 77887

Arno zahlt...

Mo bis Fr 6-18 Uhr!

104.6 RTL

BERLINS HITRADIO

Gebaut für vier Millionen Besucher im Jahr

Das Humboldt Forum geht auf die Zielgerade – und lockt mit einem besonderen Angebot

ISABELL JÜRGENS

Seit fünf Jahren wird auf Deutschlands größter und prominentester Kulturbau- stelle gearbeitet. In diesem Jahr geht das Humboldt Forum im rekonstruierten Berliner Schloss nun in die entscheidende Phase. Während hinter den Baugerüsten die Barockfassade fast fertig ist, läuft im Inneren der technische Ausbau. Anfang 2019 soll das Schloss an die Nutzer übergeben und Ende 2019 eröffnet werden. Die guten Nachrichten: Bisher ist das Schloss im Zeit- und Kostenrahmen. Und die ersten drei Jahre soll der Eintritt frei sein, wie Johannes Wien, Vorstand und Sprecher der Stiftung Humboldt Forum, im Berliner Schloss am Montag mitteilte.

„Der freie Eintritt soll für die Dauerausstellungen im Gebäude gelten“, sagte Wien während eines Baustellenrundgangs durch das Gebäude. Darauf hätten sich das Bundesministerium für Finanzen und die Kulturstatsministerin Monika Grütters (CDU) geeinigt. „Sonderausstellungen und Veranstaltungen werden allerdings kostenpflichtig sein“, sagte Wien, dessen Stiftung als Bauherrin und Betreiberin des Humboldt Forums fungiert. So sei es verabredet worden. „Ich gehe davon aus, dass es auch unter einer neuen Bundesregierung dabei bleibt“, betonte Wien. Bestimmte Bereiche auf den insgesamt drei Ausstellungssetagen des Schlosses werden demnach auch in den ersten drei Jahren kostenpflichtig sein, denn rund 1000 Veranstaltungen im Jahr, also etwa drei pro Tag, seien geplant, sagte Wien weiter. Ab 2019 sollen sich verschiedene Nutzer die insgesamt 40.000 Quadratmeter Ausstellungsflächen teilen: das Ethnologische Museum und das Museum für Asiatische Kunst (Stiftung Preußischer Kulturbesitz – Staatliche Museen zu Berlin), die Berlin-Ausstellung (Kulturprojekte Berlin und Stadtmuseum Berlin) und das Humboldt Labor (Humboldt-Universität zu Berlin). Dazu kommen noch mehrere Restaurants, Cafés und Shops, für die derzeit noch Betreiber gesucht werden.

„Parkplätze wird es im Berliner Schloss nicht geben“

Angesichts des umfassenden Angebots rechnet die Stiftung mit drei bis vier Millionen Besuchern im Jahr, das sind 10.000 pro Tag. „Besucherstromanalysen in den vergangenen Wochen haben gezeigt, dass uns auch nicht schrecken muss, wenn die doppelte Anzahl kommt“, so der Schlossherr. Allerdings bleibt zu hoffen, dass die Besucher nicht mit dem eigenen Auto anreisen werden.

„Parkplätze wird es im Berliner Schloss nicht geben“, sagte Bauvorstand Hans-Dieter Hegner, der bei dem Rundgang durch das Gebäude die baulichen Meilensteine vorstellte. So ist der Schlosskeller im Wesentlichen für die aufwendige und technisch anspruchsvolle Klimatechnik sowie die An- und Ablieferung reserviert. Geothermische Anlagen und raumgroße Eispeicher sollen das Schloss energieeffizient temperieren. Für eine Tiefgarage bleibt da



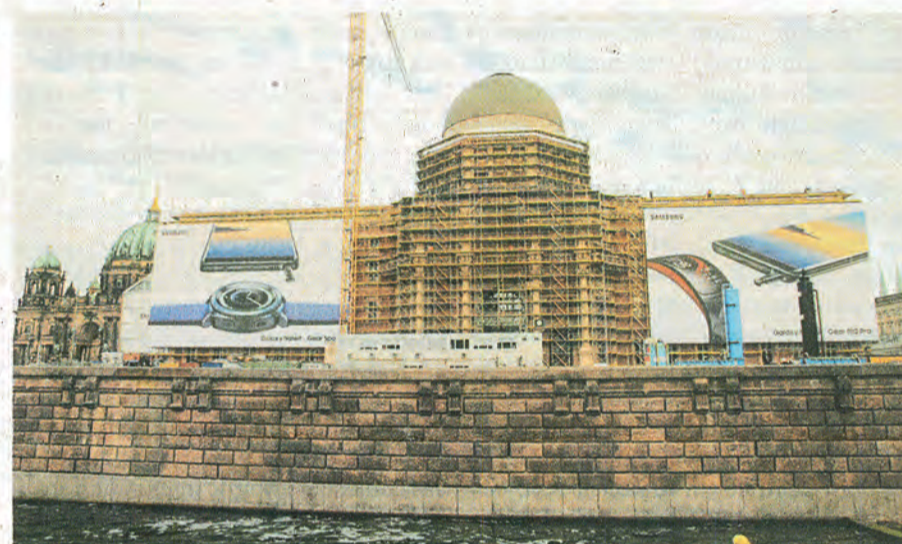
Moderne und barocke Architekturelemente ergänzen sich auf der Baustelle des Humboldt Forums

DAVIDS/SVEN DARMER



Schlossförderer Wilhelm von Boddien machte sich vor Ort ein Bild vom Fortschritt der Bauarbeiten

DAVIDS/SVEN DARMER



Die barocke Fassade des Schlosses ist derzeit noch eingerüstet und verbirgt sich teilweise hinter großen Werbetafeln

DPA/WOLFGANG KUMM

kein Platz. Lediglich im Außenbereich seien einige wenige Behindertenparkplätze sowie Fahrradbügel vorgesehen. Die Verkehrsplaner seien davon ausgegangen, dass die Besucher ganz überwiegend mit der U-Bahn anreisen.

„Wir hoffen deshalb sehr, dass die Berliner Verkehrsbetriebe den U-Bahnhof Museumsinsel bald fertigstellen“, so Hegner weiter. Allerdings habe sich das Projekt verzögert und die BVG-Baustelle „müssen wir mindestens noch bis Ende 2020 ertragen“, so der Bauvorstand. Hans-Dieter Hegner stellte auch die weiteren Meilensteine des Jahres 2018 auf der Baustelle vor. So sollen ab Mai die großen Ausstellungsobjekte aus Dahlem ins Humboldt Forum gebracht werden. Weil sich diese nicht vollständig auseinanderbauen lassen, wurden an der Innenfassade zum Foyer große Öffnungen freigelassen, die erst verschlos-

sen werden, wenn die Objekte in den weitestgehend fertiggestellten Ausstellungskuben sind. Aktuell werden jedenfalls schon im Dachgeschoss und Keller die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die kostbaren Exponate richtig klimatisiert werden. „Ein konkretes Eröffnungsdatum können wir noch nicht benennen“, sagte Schlossherr Wien. Es sei möglich, dass bestimmte Ausstellungen erst später eröffnen. Dies liege aber an der „Eröffnungsdrumaturgie der einzelnen Nutzer“, betonte er. „Das Schloss wird baulich fertig.“

Lediglich für das Dachrestaurant übernehme er keine Garantie. „Dieses hat der Bundestag ja erst nachträglich genehmigt“, rechtfertigte er. Für Passanten bereits von außen sichtbar ist der Fortschritt an der Fassade. Bis Juni soll das Schloss rundum ohne Gerüste

in barocker Pracht erstrahlen. Die eindrucksvolle Barockfassade ist allerdings im Inneren zu sehen, im Schlüterhof. Dieser soll zu den Tagen der offenen Baustelle im Spätsommer 2018 mit einem großen klassischen Konzert gefeiert werden. Ab Mai soll die Kuppel gedeckt werden. Die Installation der Laternen als Kuppelaufsatz ist aber erst für 2019 geplant.

Personalsuche läuft auf Hochtouren

Für den Schlüterhof laufen aktuell auch noch die Steinmetzarbeiten. Für den Hof und das Außenportal III werden aktuell rund 20 Modelle für die Kolossalfiguren gefertigt.

Für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses sind insgesamt 615 Millionen Euro veranschlagt. Davon trägt der

Bund 483 Millionen Euro, das Land Berlin 32 Millionen Euro. Weitere 105 Millionen Euro sollen durch private Spenden, insbesondere für die historische Fassade, zusammenkommen. „Dieses Ziel haben wir zusammen mit dem Förderverein zu drei Vierteln erreicht, wir benötigen in den kommenden zwei Jahren noch knapp 30 Millionen Euro“, sagte Vorstandssprecher Wien.

Für den Betrieb des Schlosses sei ein Jahresbudget von 60 Millionen Euro, also gut eine Million Euro jede Woche, eingeplant. Als wichtige Aufgaben für dieses Jahr nannte Wien auch die Personalsuche. Das Humboldt Forum sei ein echter Job-Motor. So solle die Beschäftigtenzahl von jetzt 90 auf 320 bis 350 Mitarbeiter ausgebaut werden. „Aufsichtspersonal, Gastronomie und Shops sind dabei noch gar nicht eingerechnet“, betonte er.

Südseeboote aus Dahlem werden im April „eingeschifft“

Inés de Castro soll Leiterin der Sammlungen werden

GABRIELA WALDE

Im Süd-Kubus klappt in der Innenfassade zum Foyer ein Bauloch in Form eines XXL-großen Fensters. Durch diese Lücke sollen im April die einst in den Dahlemer Museen beheimateten Südseeboote ins Schloss „eingeschifft“ werden. Wo jetzt Baugerüste stehen, werden sie einmal von oben aus dem zweiten Stock sichtbar sein, so, als ob sie auf dem Wasser schwimmen. Zu gewaltig sind sie, um sie via Lift über die einzelnen Geschosse zu transportieren. In Dahlem werden die Einzelteile derzeit in Kisten reisefertig gemacht, die Bootsrümpfe allerdings sind nicht zerlegbar. Diese Boxen verbleiben quasi auf der Baustelle, für Klimatisierung ist natürlich gesorgt.

Erst ein Jahr später, im März 2019, werden die Staatlichen Museen ihre Flächen beziehen und mit der Einrichtung der Objekte beginnen. Den Dahlemer Sammlungen stehen künftig im zweiten und dritten Stock 23.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung. Es gibt auch eine neue Leiterin für die Sammlungen aus Dahlem: Inés de Castro, Jahrgang 1968, vom Stuttgarter Linden-Museum, wurde vom Gremium der Stiftung Preussischer Kulturbesitz gewählt. Eigenen Angaben zufolge stünden die Verhandlungen noch am Anfang, sagte sie gestern der „Stuttgarter Zeitung“.

Das Humboldt Forum soll aber nicht nur ein interdisziplinäres Ausstellungshaus werden, sondern ein ebenso lebendiger Veranstaltungsort, wo aktuelle Diskurse gepflegt werden. Auch für den kulturellen Bereich ist das laufende Jahr wegweisend für den Aufbau und die Entwicklung tragfähiger, international vernetzter Programme. Verantwortlich dafür ist das Team der Humboldt Kultur GmbH unter Leitung von Lavinia Frey. Ganz oben auf der Agenda steht der Bereich kulturelle Bildung, der mit der Akademie eine ganz eigene Abteilung bekommt.

Bereits im vergangenen Jahr gab es als Testballon 54 Veranstaltungen an 40 Orten in der Stadt. Erst am vergangenen Sonntag schloss in der Humboldt-Box die Ausstellung „Vorsicht Kinder!“ mit 88.000 Besuchern. Am 22. März wird dort die nächste Schau „Laut. Die Welt hören“ eröffnet – es dreht sich um zwei Sammlungen mit Tonaufnahmen: das Berliner Phonogramm-Archiv und das Lautarchiv der Humboldt Universität. Und damit das nicht zu wissenschaftlich ausfällt, gibt es drumherum Konzerte, Filme, „Sounds und DJ-Nights. In die zweite Runde geht die Koproduktion mit dem Deutschen Theater, zentral ist hier das Thema „Welche Zukunft“.

Natürlich braucht so ein gewaltiger Betrieb Mitarbeiter zur Beispiegelung. Vor zwei Jahren gehörten zur Humboldt Kultur GmbH 20 Mitarbeiter, heute sind es 90, zur Eröffnung wird der Stand auf 320 bis 350 Beschäftigte steigen. 25 Millionen Euro gehen, so Johannes Wien, Sprecher des Vorstandes, in den Aufbau der Leitungsstruktur, die sich aufteilen soll in Verwaltung, Programm, Akademie und Sammlungen. Der künftige Generalintendant, der Ende des Jahres benannt werden soll, wird diese Bereiche modernisieren.

„Es war ihr Wille, ich konnte ihr nicht helfen“

Im Prozess gegen einen Arzt wegen Tötung auf Verlangen sagt eine Freundin der gestorbenen Patientin aus

MICHAEL MIELKE

Die 58-jährige Angelika P. hat das Drama hautnah miterlebt. Sie war seit Anfang der 90er-Jahre mit Anja D. befreundet. Angelika P. wusste auch, dass die 44-jährige Anja D. sterben und ihr Hausarzt Christoph T. der Freundin dabei helfen wollte. Der 68 Jahre alte Mediziner steht nun wegen Tötung auf Verlangen vor einer Moabiter Schwurgerichtskammer. Er hat am ersten Prozesstag alles gestanden und geht nach wie vor davon aus, das Richtige getan zu haben: Seine Patientin habe unsäglich gelitten, sagte er. „In so einer Situation den Patienten allein zu lassen, halte ich für moralisch und ethisch unverantwortlich.“

Auch Angelika P. sieht es so. Sie bedankte sich am Montag bei ihrer Aussage vor Gericht mehrfach ausdrücklich bei dem angeklagten Arzt: „Ich bin ihm

dankbar, dass er das gemacht hat.“ Anja D. sei eigentlich eine lebensfrohe Frau gewesen, sagte sie, „ein Mensch, dem das Aussehen wichtig war und der gerne tanzte“. Sie habe sich im Laufe der Jahre wegen ihres Darmleidens und der unerträglichen Schmerzen aber zunehmend verändert. Drei Ehen hätten des-

wegen nicht gehalten, so die Zeugin. Die Freundin habe sich vorgeworfen und darunter gelitten, dass sie keinen Mann halten konnte. Sie habe verschiedene Ärzte aufgesucht und sei sogar nach Indien gereist, um sich dort einer Ayurveda-Kur zu unterziehen. Das habe aber alles nicht geholfen. Die Zeugin wusste

von mehreren Suizidversuchen. In einem Fall habe sie die Freundin quasi gerettet und rechtzeitig Hilfe geholt. Zuletzt habe sie Anja D.s Wunsch, endlich sterben zu wollen, akzeptiert.

Anja D. nahm sich im Februar 2013 in ihrer Wohnung in Zehlendorf das Leben. Im Dezember 2012 verabschiedete sie sich von Angelika P. und kündigte an, dass sie Weihnachten nicht feiern werden. Sie telefonierten dann mehrfach. Angelika P. ahnte, was geschehen werde. Sie war dann aber doch erschrocken, als sie mit dem Hausarzt Christopher T. telefonierte und er ihr sagte, dass die Freundin im Koma liege und es nicht mehr lange dauern würde. Und dass sie auf keinen Fall die Feuerwehr informieren solle. „Das hätte ich auch nicht getan“, sagte die Zeugin. „Es war ihr Wille, ich konnte ihr nicht helfen.“ Der Prozess wird am 18. Januar fortgesetzt.

Der angeklagte Mediziner Christoph T. vor einer Moabiter Schwurgerichtskammer



GESUNDE EMPFEHLUNG

Spanisch für „Senioren“ Neue Kurse in Berlin Reinickendorf



Sie sind gerne in Spanien oder auf den Kanaren ...und möchten endlich mehr können als „cerveza“ und „hola“? ...sich auf spanisch verständigen können? ...wissen, was „chili con carne“ eigentlich heißt? ...in Gesellschaft aktiv sein und geistig am Ball bleiben?

- ein Mal pro Woche
- tagsüber
- in kleinen Gruppen
- keine Vorkenntnisse erforderlich
- viel sprechen
- wenig Grammatik
- Mindestalter: 50 Jahre
- Informationsveranstaltung

Mehr Informationen unter: www.elka-lernen.de
☎ 030-436 05659

ELKA®
Erfolgreich lernen.
Konzepte im Alter
www.elka-lernen.de